

**Shoulder joint prosthesis**

Patent Number: ☐ US2003097183  
Publication date: 2003-05-22  
Inventor(s): WENDT PETER (CH); RAUSCHER MARKUS (CH)  
Applicant(s):  
Requested Patent: ☐ EP1321114  
Application Number: US20020287289 20021104  
Priority Number(s): EP20010811120 20011121; EP20020018730 20020821  
IPC Classification: A61F2/40  
EC Classification:  
Equivalents:

---

**Abstract**

---

A shoulder joint prosthesis is shown having two bearing bodies (1, 2; 11, 12) which slide on one another and which can be respectively connected to the upper arm (3) by a shaft (5) and to the shoulder bone (4) by a platform (6). When the connection to the shaft (5) is brought about by a non-rotationally symmetrical, conical body (7) with a self-locking seat, with its periphery (8) being form matched to a mating shape (15) in the shaft (5) which is rotationally fixed relative to a longitudinal axis (9) and keyed by the taper so that the connection is releasable and repeatedly fixable in the same angular position, large forces can be transmitted by the connection

---

Data supplied from the esp@cenet database - I2

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 1 321 114 A1

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
25.06.2003 Patentblatt 2003/26

(51) Int. Cl. 7: A61F 2/40

(21) Anmeldenummer: 02018730.8

(22) Anmeldetag: 21.08.2002

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR  
IE IT LI LU MC NL PT SE SK TR  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder:  
• Rauscher, Markus  
6319 Allenwinden (CH)  
• Wendt, Peter  
8542 Wiesendangen (CH)

(30) Priorität: 21.11.2001 EP 01811120

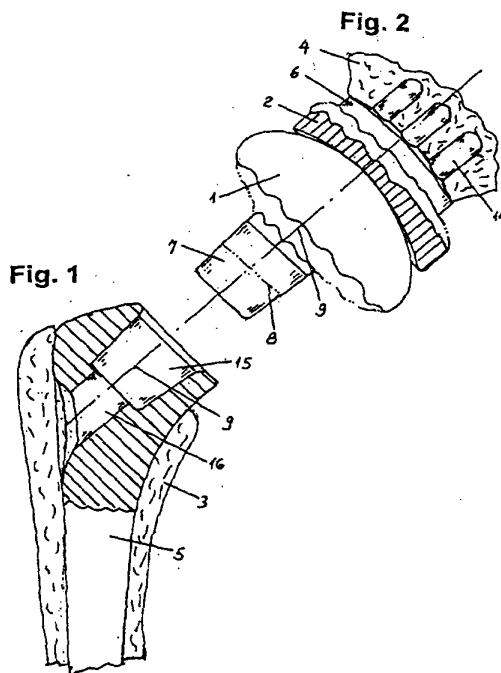
(74) Vertreter: Manitz, Finsterwald & Partner GbR  
Postfach 31 02 20  
80102 München (DE)

(71) Anmelder: Sulzer Orthopedics Ltd.  
6340 Baar (CH)

### (54) Schultergelenkprothese

(57) Es wird eine Schultergelenkprothese mit zwei aufeinander gleitenden Lagerkörpern (1, 2; 11, 12), die zum Oberarm (3) mit einem Schaft (5) respektive zum Schulterknochen (4) mit einer Plattform (6) verbindbar sind, gezeigt. Wenn die Verbindung zum Schaft (5) durch einen nicht rotationssymmetrischen konischen

Körper (7) mit einem selbsthemmenden Sitz erfolgt, wobei dessen Umfang (8) einen zu einer Längsachse (9) drehfesten und durch die Konizität verkeilten Formschluss mit einer Gegenform (15) im Schaft (5) bildet, damit die Verbindung lösbar und in gleicher Winkellage wiederholt festsetzbar ist, sind große Kräfte durch die Verbindung übertragbar.



EP 1 321 114 A1

## Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung handelt von einer Schultergelenkprothese mit zwei aufeinander gleitenden Lagerkörpern, die zum Oberarm mit einem Schaft respektive zum Schulterknochen mit einer Plattform verbindbar sind.

**[0002]** Eine derartige Prothese ist in der Patentanmeldung WO 97/25943 gezeigt. Ein mit einem Schaft im Oberarm verbindbarer Lagerkörper besitzt an seiner Unterseite einen vorstehenden Konus mit Kreisquerschnitt und Indexierbohrungen für einen aus dem Schaft vorstehenden Stift, um in verschiedenen Winkelstellungen den Lagerkörper mit seinem Kreiskonus festzusetzen. Bei dieser Anordnung müssen die Indexierbohrungen und der vorstehende Stift ein Mindestspiel zueinander aufweisen, damit Konus und Gegenfläche mit Sicherheit eine Verbindung bilden. Wegen dieses Spiels werden an der Verbindung auch Torsionskräfte übertragen, die nur durch die Haftreibung übertragen werden können und die zusätzlich zu den axialen Belastungen an den Reibstellen auftreten. Ein derartiger Reibschluss ist mit den zusätzlich auftretenden Schubspannungen durch Torsionsbelastung als Verbindung mehr gefährdet, wobei eine Streuung der übertragbaren Kräfte schon aus dem Schlag, mit welchem ein Press-fit erzeugt werden soll, und aus dem Zustand auf den Konusoberflächen entsteht.

**[0003]** Es ist daher Aufgabe der vorliegenden Erfindung eine bessere Verbindung für eine Befestigung am Schaft einer Schultergelenkprothese zu schaffen. Diese Aufgabe wird mit den Kennzeichen des unabhängigen Anspruchs 1 gelöst, indem die Verbindung zum Schaft durch einen nicht rotationssymmetrischen konischen Körper mit einem selbsthemmenden Sitz erfolgt, wobei dessen Umfang einen zu einer Längsachse drehfesten und durch die Konizität verteilten Formschluss mit einer Gegenform im Schaft bildet, damit die Verbindung lösbar und in gleicher Winkellage wiederholt festsetzbar ist.

**[0004]** Eine solche Anordnung hat den Vorteil, dass bezüglich der Längsachse der Verbindung in beiden Drehrichtungen bereits Anteile von Normalkräften durch die Verspannung im Ruhezustand vorhanden sind, die bei einer Torsionsbelastung entsprechend dem Abstand ihrer Wirkungslinie zur Drehachse entgegen wirken können. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass durch die Abweichung vom Kreisquerschnitt der Konusverbindung bewusst Auflagepunkte gewählt werden können, die an der äußeren konischen Hülse keine nur von Ringspannung und Elastizität des Materials abhängige Aufweitung erfahren, sondern eine zusätzliche Biegebelastung an der Hülse erzeugen, was einer weicheren Federwirkung der Hülse entspricht und damit einen größeren Aufschiebeweg und mehr Sicherheit für eine erreichte Haltekraft ergibt.

**[0005]** Weitere vorteilhafte Fortbildungen der Erfindung ergeben sich durch die abhängigen Ansprüche 2 bis 11. So ist es vorteilhaft, bei einem elliptischen Um-

fang des konischen Körpers die angestrebten Berührungspunkte so zu wählen, dass sie in ihrem radialen Abstand zur Längsachse zwischen dem Betrag der großen und kleinen Halbachse der Ellipse, aber näher bei dem der großen Halbachse liegen. Ähnlich ist es bei einem Dreibogengleichdick, bei dem die Berührungspunkte mit ihrem radialen Abstand zur Längsachse zwischen dem Betrag des kleinsten und größten Bogenabstandes, aber näher bei dem des größten Bogenabstandes liegen sollten. Gut sind grundsätzlich Berührungspunkte, in denen die Normalkraft mit ihrer Wirkungslinie einen großen senkrechten Abstand zur Längsachse aufweist.

**[0006]** Die Stärke der konischen Verbindung, die wiederholt lösbar ist, gestattet es auch in Abwandlung zum natürlichen Schultergelenk an einem bereits implantierten Schaft einen konischen Körper mit einer Kugelschale anzubringen, welche auf einem an der Plattform angebrachten Kugelkopf schwenkbar gelagert ist. Diese Umkehr des Gelenks, die weniger Gleiten und hauptsächlich ein Schwenken um den Kugelmittelpunkt zulässt, ist notwendig, wenn die Bänder stark geschädigt sind. Die Stärke der konischen Verbindung gestattet es, auch komplexere Anwendungen, wie sie in der Patentanmeldung FR 94 14962 A1 gezeigt sind, einzubeziehen. In dieser Publikation sind Ausführungsbeispiele mit einem Schaft gezeigt, der als längsgeschlitzte Kugel mit konischer Bohrung endet, um diese über einen konischen Druckkörper in einer kugelförmigen Ausnehmung des Lagerkopfes festzusetzen. Dadurch, dass diese Kugel an den konischen Körper der vorliegenden Erfindung angeformt ist und dieser auch eine Verstellerschraube und den konischen Druckkörper aufnimmt, kann zunächst der Schaft implantiert werden, dann die beste Winkellage des Lagerkopfes mit einer als konischer Körper aufgesteckten Manipulierprothese festgelegt werden und unabhängig vom bereits implantierten Schaft die gleiche Winkellage an einem gleich großen Lagerkopf eingestellt werden. Eine solche Winkellage kann zusätzlich durch einen vom konischen Körper vorstehenden Stift mit einer dazu passenden Bohrung in der kugelförmigen Aufnahme des Lagerkopfes gesichert werden.

**[0007]** Eine weitere Möglichkeit für das Festsetzen des Kugelgelenks im Lagerkörper besteht in einem entgegengesetzt geschlitzten Kugelkörper mit konischer Bohrung, der auf einen zusätzlichen am konischen Körper angeformten Kreiskonus aufsteckbar ist und der durch einen Schlag auf den aufgesetzten Lagerkörper in diesem und selbsthemmend am konischen Körper festsetzbar ist.

**[0008]** Eine weitere Verbesserung der konischen Verbindung zwischen konischem Körper und der Gegenform im Schaft wird erreicht, wenn die Berührungspunkte in zwei zur Längsachse quer stehenden Ebenen verteilt sind und die beiden Ebenen einen vorgegebenen Mindestabstand zueinander aufweisen. Dies wird beispielsweise durch eine Unterbrechung der Eingriffsflä-

che im mittleren Bereich des konischen Körpers erreicht.

**[0009]** Im folgenden wird die Erfindung anhand von Ausführungsbeispielen beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1: schematisch einen im Oberarmknochen implantierten Schaft;

Fig. 2: schematisch ein künstliches Schultergelenk mit einem Lagerkopf, der einen zum Schaft von Fig. 1 passenden konischen Körper aufweist;

Fig. 3: schematisch einen Querschnitt durch einen konischen Körper gemäß Fig. 2 mit einem elliptisch verlaufenden Umfang;

Fig. 4: schematisch einen Querschnitt durch einen konischen Körper gemäß Fig. 2, bei dem der Umfang einem Dreibogengleichdick entspricht;

Fig. 5: schematisch im Schnitt einen Lagerkörper, der durch einen Schlag über ein festsetzbares Kugelgelenk mit einem konischen Körper gemäß Fig. 2 verbinden lässt;

Fig. 6: schematisch eine Ansicht auf einen Kugelkörper und den konischen Körper von Fig. 5;

Fig. 7: schematisch im Schnitt einen Lagerkörper, bei dem ein Kugelgelenk zwischen Lagerkörper und einem konischen Körper mit einer in der Achsrichtung des konischen Körpers verlaufenden Schraube festsetzbar ist;

Fig. 8: schematisch einen in einem Oberarmknochen implantierten Schaft mit einer Gegenform für einen konischen Körper;

Fig. 9: schematisch einen zum Schaft von Fig. 8 passenden konischen Körper, der mit einer Kugelschale ein künstliches Schultergelenk zu einem Kugelkopf bildet, der über eine Plattform am Schulterknochen befestigt ist;

Fig. 10: schematisch einen Ausschnitt von Fig. 7 mit einem Druckkörper, der einen stiftförmigen Fortsatz für eine zusätzliche Sicherung im Lagerkörper aufweist;

Fig. 11: schematisch einen Probierlagerkopf für eine Anordnung gemäß Fig. 7;

Fig. 12: schematisch einen Schnitt gemäß Fig. 3, an dem eine drehfeste Verteilung zwischen konischem Körper und Gegenform dargestellt ist;

Fig. 13: schematisch einen Schnitt durch einen konischen Körper mit einem ursprünglichen Rechteckquerschnitt, an dem nachträglich konische Teilflächen, welche im Schnitt elliptisch und passend zu einer Gegenform gemäß Fig. 12 hergestellt wurden; und

Fig. 14: schematisch einen konischen Körper gemäß Fig. 6, bei dem im mittleren Bereich der konischen Fläche eine Unterbrechung eingearbeitet ist.

**[0010]** In den nachfolgenden Ausführungsbeispielen sind gleiche Hinweiszeichen für gleiche Funktionen verwendet.

**[0011]** Ein erstes Ausführungsbeispiel ist in den Fig. 1 und 2 gezeigt. Ein Schaft 5 ist in einem Oberarmknochen 3 implantiert, wobei der Schaft 5 direkt in einem vorbereiteten Knochenbett verankert ist. Der Schaft kann aber ebensogut ein mit Knochenzement im Oberarmknochen verankerter Schaft sein. In Richtung einer Längsachse 9 für das eigentliche Schultergelenk ist eine Bohrung 16 angebracht, die in einer Gegenform 15 für einen konischen Körper 7 endet. Das eigentliche Gelenk wird durch einen mit dem konischen Körper 7 starr verbundenen Lagerkopf 1 und eine Lagerschale 2 gebildet, die ihrerseits mit einer im Schulterknochen 4 verankerten Plattform 6 starr verbunden ist. Zur Verankerung der Plattform 6 sind parallel zueinander Zapfen 14 an der Plattform 6 angebracht, die beispielsweise mit Knochenzement oder durch Presssitz in vorbereiteten Bohrungen des Schulterknochens 4 verankert sind.

**[0012]** Der konische Körper 7, und entsprechend die Gegenform 15, besitzt einen Querschnitt 10 mit Umfang 8, der gemäß Fig. 3 elliptisch ausgebildet ist. In Fig. 4 ist ein aus einem gleichseitigen Dreieck abgeleiteter Querschnitt gezeigt, der einem Dreibogengleichdick 13 entspricht, einer Form, die im Maschinenbau als Wellenverbindung verwendet wird.

**[0013]** In Fig. 12 sind die angestrebten Verhältnisse bei einem annähernd elliptischen Querschnitt gezeigt. Es sind durch geringfügige Formabweichungen zwischen konischem Körper 7 und der Gegenform 15 vier Kontaktpunkte P vorgesehen, die sich bei intensiver Pressung zu Kontaktflächen erweitern. Ein radialer Abstand 39 eines Kontaktpunktes P ist so gewählt, dass eine Normalkraft N in einem Kontaktpunkt P mit ihrer Wirkungslinie in einem relativ großen Abstand 36 an der Längsachse 9 vorbeiführt, um Anteile von einem Drehmoment M als Veränderungen von Normalkräften zu übertragen. So wird ein zusätzlich am konischen Körper 7 angreifendes Drehmoment M durch eine Abnahme der Vorspannung resp. durch eine Erhöhung der Vorspannung N um einen Bruchteil  $\Delta N$  kompensiert. Der vorgespannte lokale Formschluss ist also entscheidend. In Fig. 13 ist die gleiche Situation extremer dargestellt. Der konische Körper 7 ist nur noch im Bereich der zu Kontaktflächen erweiterten Kontaktpunkte mit

der elliptischen Grundform 15 in Berührung. Die restlichen Flächen sind zurückgesetzt.

**[0014]** Eine weitere Möglichkeit für die Abänderung des konischen Körpers 7 ist in Fig. 14 dargestellt. Um möglichst große Biegemomente in der Längsachse 9 übertragen zu können, findet die Verspannung in zwei Querschnitten statt, die um einen Mindestabstand 37 auseinanderliegen. Das heißt, der Konus hat im mittleren Bereich eine Unterbrechung 38 von diesem Mindestabstand 37.

**[0015]** Bei einem Dreibogengleichdick, wie es in Fig. 4 gezeigt ist, sind im Rahmen der Fertigungstoleranzen ebenfalls mehr als drei Kontaktpunkte angestrebt, wobei einige Kontaktpunkte mit den Wirkungslinien ihrer Normalkräfte ebenfalls in einem Abstand zur Längsachse 9 liegen sollten.

**[0016]** Im Beispiel der Fig. 5 und 6 ist die starre Verbindung zwischen konischem Körper 7 und Lagerkopf 1 durch ein festsetzbares Kugelgelenk realisiert. Der Lagerkopf besitzt eine kugelförmige Ausnehmung 19, die im Längsschnitt einen Winkel von mehr als 180° einschließt. In diese Ausnehmung 19 ist ein komprimierbarer Kugelkörper 18 einsetzbar. Dieser ist komprimierbar, weil er eine durchgehende Innenbohrung und wechselseitig angebrachte Schlitze 21 aufweist, die an den Stirnseiten schmale Brücken 20 stehen lassen. Da die Innenbohrung als Kreiskonus ausgeführt ist, lässt sich der Kugelkörper 18 durch einen passenden Kreiskonus 17, der am konischen Körper 7 angeformt ist, aufspreizen. Dieser Kreiskonus 17 ist mit seinem Konuswinkel selbsthemmend gewählt, was zur Folge hat, dass bei einem Schlag auf den Lagerkopf 1 oder auf den konischen Körper 7 in Richtung der Längsachse 9 der Lagerkopf 1 gegenüber dem Kugelkörper 18 und der Kugelkörper 18 gegenüber dem konischen Körper 7 festgesetzt wird.

**[0017]** Ein weiteres Beispiel für ein festsetzbares Kugelgelenk zwischen Lagerkopf 1 und konischem Körper 7 ist in Fig. 7 gezeigt. An den konischen Körper 7 ist ein Hals 22 und eine Kugel 23 angeformt. Die Kugel 23 besitzt eine konische Bohrung 24 und Längsschlitze, die vom Scheitel bis in den Hals 22 gehen, sodass der Hals 22 in viele Biegeelemente aufgeteilt ist. Solange die konische Bohrung 24 leer ist, lässt sich die Kugel 23 zusammenpressen und in die kugelförmige Ausnehmung 19 des Lagerkopfes 1 einfahren. Erst wenn durch eine Gewindebohrung 29 im konischen Körper 7 ein konischer Druckkörper 25 eingeschoben und durch eine Schraube 27 vorwärts getrieben wird, können die durch Längsschlitze 26 getrennten Lamellen der Kugel 23 auseinandergespreizt werden, wobei die Halspartie eine Art Biegefeder und Fließgelenk bildet. Statt der Schraube 27 kann auch ein Stößel eingeschoben werden, um mit einem Schlag auf den Stößel den konischen Druckkörper 25 festzusetzen. Die Schraube 27 ist als Madenschraube mit einem Innensechskant 28 versehen und treibt den konischen Druckkörper 25 mit einer Nase 30 vorwärts. Da wegen der kurzen Abmes-

sungen im Halsbereich auch plastische Verformungen eintreten können, ist nur ein einmaliger Setzvorgang vorgesehen. Zu diesem Zweck werden gemäß Fig. 11 ein konischer Körper 7a und ein Probierlagerkopf 33, die äußerlich baugleich sind, im Schaft 5 (Fig. 1 und 2) eingesetzt, um eine optimale Stellung für den Probierlagerkopf 33 zu finden. Der konische Körper 7a besitzt einen starren Kugelkopf 35, an dem Madenschrauben 34 angreifen, um den Probierlagerkopf 33 in seiner optimalen Stellung zu fixieren. Anschließend werden der konische Körper 7a und der Probierlagerkopf 33 vom Schaft 5 gelöst, um außerhalb des Operationsfeldes die Lage vom Probierlagerkopf 33 zum konischen Körper 7a auf den endgültigen konischen Körper 7 und seinen Lagerkopf 1 (Fig. 7) zu kopieren. Wie so ein Kopiervorgang zur Erreichung einer gleichen relativen Lage aussehen kann, ist in der Patentanmeldung EP-A-0 931 522 gezeigt, wobei jedoch nur der vom Schaft lösbare konische Körper 7, 7a in der gleichen Vorrichtung eingespannt werden muss. Gemäß Fig. 10 kann in der optimalen Stellung eine Aussparung 32 in der kugelförmigen Ausnehmung 19 des Lagerkopfes angebracht sein, in welche ein stiftförmiger Fortsatz 31 des konischen Druckkörpers 25 als zusätzliche Drehsicherung hineinragt.

**[0018]** Im Beispiel von Fig. 8 und 9 sind die Funktionen von Kugel und Lagerschale vertauscht, um den Oberarm um einen Drehpunkt drehen zu lassen. Der im Oberarmknochen 3 implantierte Schaft 5 ist wiederum mit einer Bohrung 16 und mit einer Gegenform 15 für einen konischen Körper 7 versehen. Der konische Körper 7 ist jedoch verbreitert zu einer Aufnahme für eine Kugelschale 12, die ihrerseits einen Kugelkopf 11 teilweise umschließt. Der Kugelkopf 11 ist durch eine Schnappverbindung oder Schraubverbindung (beide nicht gezeigt) auf einer Plattform 6 befestigt, die über Zapfen 14 im Schulterknochen 4 verankert ist. Die Verankerung der Plattform 6 kann ebenso über Knochenschrauben und vorstehende Rippen im Schulterknochen erfolgen.

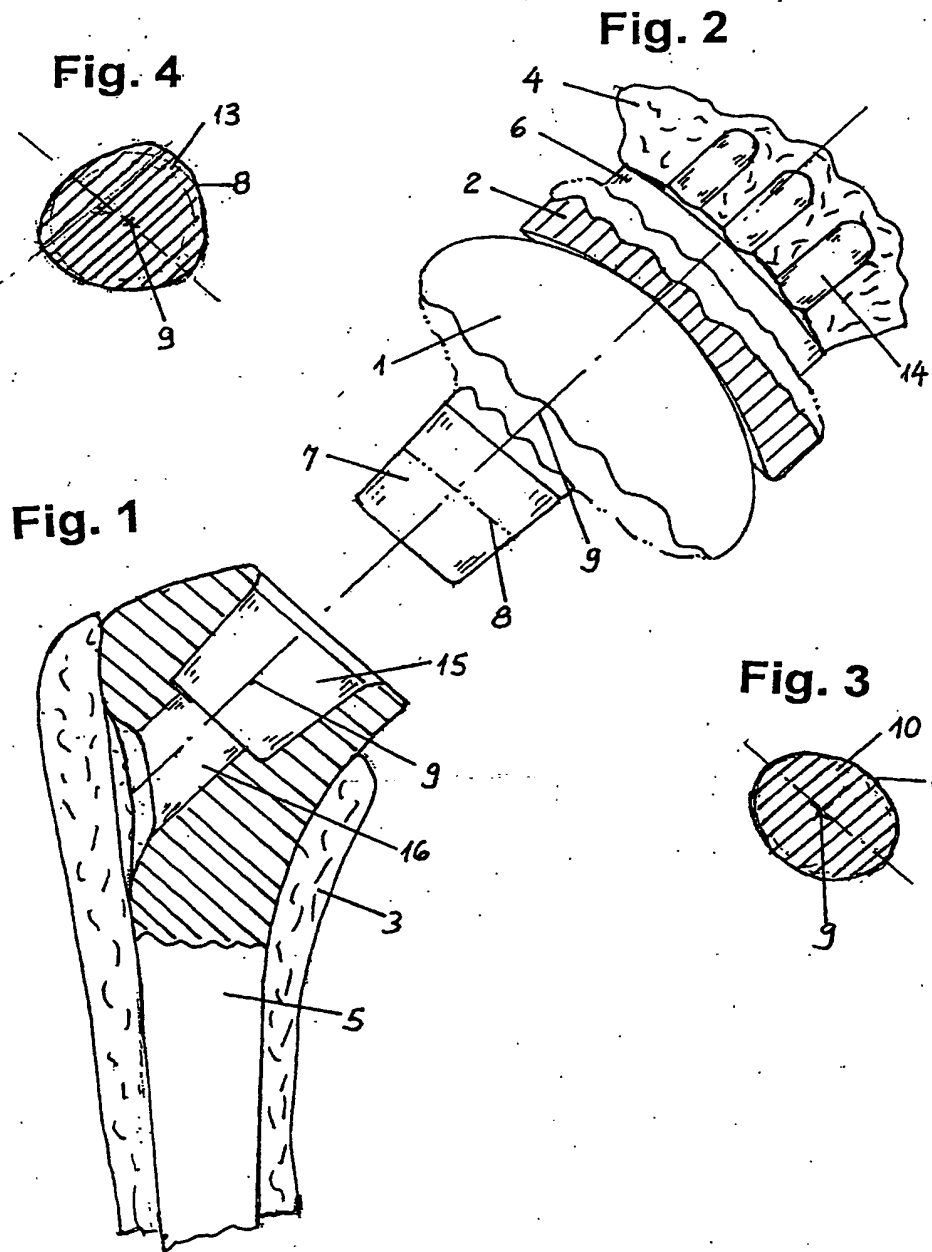
**[0019]** In Fig. 14 ist ein konischer Körper 7 gezeigt, bei dem der tragende konische Teil eine Unterbrechung 38 aufweist. Auf diese Weise entstehen zwei konische Bereiche für die Verklemmung zu einer Gegenform 15 (nicht gezeigt), wobei diese Bereiche um einen Mindestabstand 37 auseinanderliegen, um Biegemomente in der Längsachse 9 übertragen zu können.

**[0020]** Festigkeitsberechnungen und praktische Versuche haben gezeigt, dass bei einer Anordnung mit einem elliptischen Querschnitt des konischen Körpers 7 und seiner Gegenform 15 eine optimale Ausnutzung des Materials dann stattfindet, wenn die Ellipse in ihrer Ebene so ausgerichtet ist, dass ihre große Achse in einer Projektion gegen lateral als Senkrechte erscheint. Eine derartige Anordnung erlaubt es, bei einer von anterior nach posterior begrenzten Breite vom Schaft 5 ein Maximum an Festigkeit für die konische Klemmverbindung zwischen konischem Körper 7 und seiner Gegen-

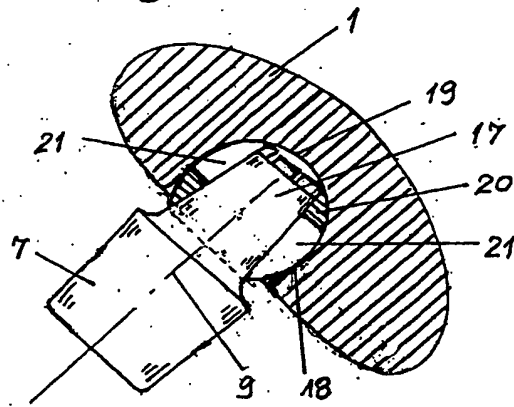
form 15 zu erreichen. Dies gilt für Anordnungen mit vollem konischen Körper 7 gemäß Figuren 2, 5 und 9 wie auch für einen konischen Körper 7 mit Bohrung 29 gemäß Figur 7, solange der Schaft quer zu der Längsachse 9 eine geringere Dicke von posterior nach anterior als in anderen Richtungen aufweist.

#### Patentansprüche

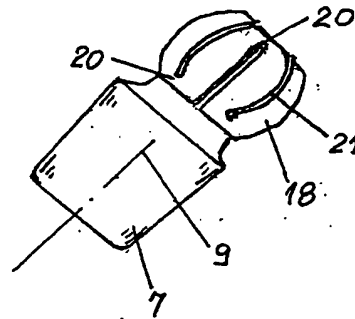
1. Schultergelenkprothese mit zwei aufeinander gleitenden Lagerkörpern (1, 2; 11, 12) die zum Oberarm (3) mit einem Schaft (5) respektive zum Schulterknochen (4) mit einer Plattform (6) verbindbar sind, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Verbindung zum Schaft (5) durch einen nicht rotationssymmetrischen, konischen Körper (7) mit einem selbsthemmenden Sitz erfolgt, wobei dessen Umfang (8) einen zu einer Längsachse (9) drehfesten und durch die Konizität verkeilten Formschluss mit einer Gegenform (15) im Schaft (5) bildet, damit die Verbindung lösbar und in gleicher Winkellage wiederholt festsetzbar ist.
2. Schultergelenkprothese nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Umfang (8) des konischen Körpers (7) und der Gegenform (15) elliptisch (10) ausgebildet ist.
3. Schultergelenkprothese nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Umfang (8) des konischen Körpers (7) und der Gegenform (15) als Dreibogengleichdick (13) ausgeführt ist.
4. Schultergelenkprothese nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** an der Plattform (6) eine Lagerschale (2) und am Schaft (5) ein Lagerkopf (1) befestigt ist.
5. Schultergelenkprothese nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Lagerkopf (1) über ein festsetzbares Kugelgelenk mit dem konischen Körper (7) verbunden ist.
6. Schultergelenkprothese nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** an den konischen Körper (7) eine längsgeschlitzte (26) Kugel (23) mit einer konischen Bohrung (24) angeformt ist und dass der konische Körper (7) eine daran anschließende Gewindebohrung (29) aufweist, um mit einer Schraube (27) und mit einem konischen Druckkörper (25) die Kugel (23) auseinander zu spreizen und in einer kugelförmigen Ausnehmung (19) des Lagerkopfes (1) festzusetzen.
7. Schultergelenkprothese nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** der konische Druckkörper (25) in seiner Endstellung mit einem stiftförmigen Fortsatz (31) als zusätzliche Drehsicherung in eine Aussparung (32) des Lagerkopfes (1) eingreift.
8. Schultergelenkprothese nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** der konische Körper (7) einen zusätzlichen Kreiskonus (17) aufweist, auf den ein aufspreizbarer Kugelkörper (18) selbsthemmend aufsteckbar ist, welcher in einer kugelförmigen Ausnehmung (19) des Lagerkopfes (1) durch Einschlagen vom Kreiskonus (17) verspannbar ist.
9. Schultergelenkprothese nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Plattform (6) mit verschieden großen Lagerschalen (2) bestückbar ist.
10. Schultergelenkprothese nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** an der Plattform (6) ein Kugelkopf (11) und am Schaft (5) eine Kugelschale (12) befestigt ist.
11. Schultergelenkprothese nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** am konischen Körper (7) in Längsrichtung gesehen im mittleren Bereich die Kontur etwas zurückgenommen ist, um einen dieser Rücknahme entsprechenden Mindestabstand der Querschnitte zu erreichen, in denen eine Verspannung der konischen Flächen stattfindet.
12. Schultergelenkprothese nach einem der Ansprüche 2 oder 4 bis 11, **dadurch gekennzeichnet, dass** der elliptische Querschnitt des konischen Körpers (7) und seiner Gegenform (15) so in seiner Ebene ausgerichtet ist, dass die große Achse der Ellipse in einer Projektion gegen lateral als Senkrechte erscheint.



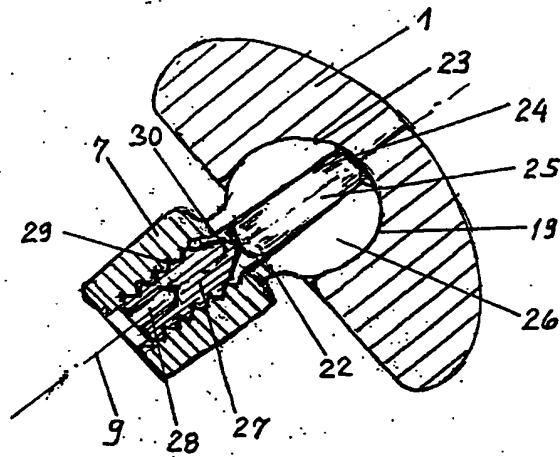
**Fig. 5**



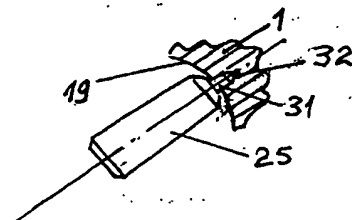
**Fig. 6**



**Fig. 7**

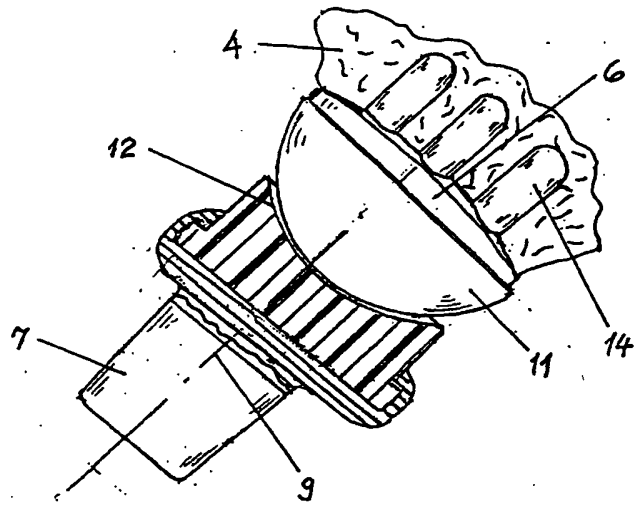


**Fig. 10**





**Fig. 9**



**Fig. 8**

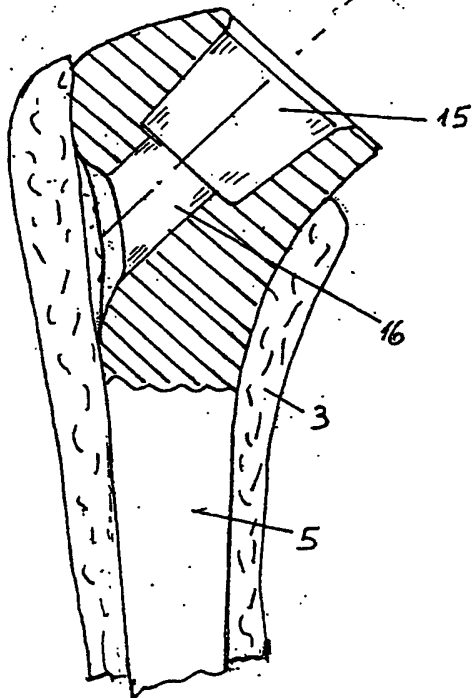


Fig. 11

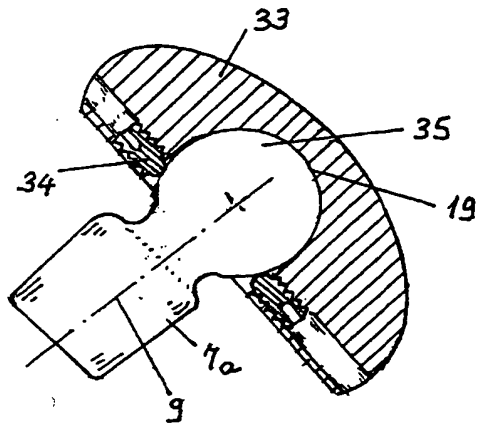


Fig. 12

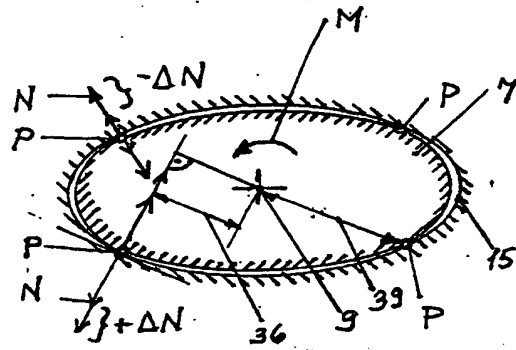


Fig. 13

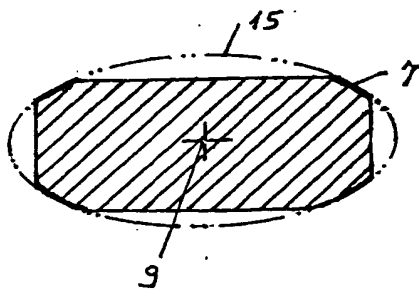
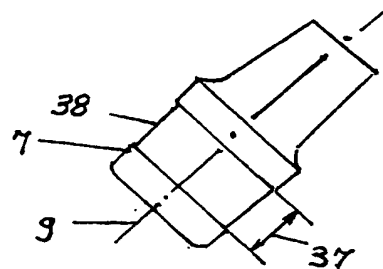


Fig. 14





Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 02 01 8730

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
D,A	WO 97 25943 A (DELINCE PHILIPPE ; ROUSSEL CHARLY (FR); DESMOINEUX PIERRE (FR); DU) 24. Juli 1997 (1997-07-24) * Anspruch 1; Abbildungen 5,7 *	1-12	A61F2/40
A	EP 0 953 321 A (DEPUY FRANCE) 3. November 1999 (1999-11-03) * Zusammenfassung; Abbildungen 1,2 *	1	
A	EP 0 679 375 A (EUROS SA) 2. November 1995 (1995-11-02) * Anspruch 1 *	1	
A	US 6 197 063 B1 (DEWS PAUL M) 6. März 2001 (2001-03-06) * Ansprüche 2,3; Abbildung 1 *	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
			A61F
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Rechenort BERLIN		Abschlußdatum der Recherche 30. April 2003	Prüfer Korth, C-F
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E: älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D: in der Anmeldung angeführtes Dokument L: aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X: von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y: von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A: technologischer Hintergrund O: nichttechnische Offenbarung P: Zwischeninventur			

EPO FORM 1503 03/02 (P040301)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT  
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 02 01 8730

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.  
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am  
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

30-04-2003

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
WO 9725943	A	24-07-1997	FR	2743492 A1	18-07-1997
			EP	0959822 A1	01-12-1999
			WO	9725943 A1	24-07-1997
EP 0953321	A	03-11-1999	FR	2777772 A1	29-10-1999
			EP	0953321 A1	03-11-1999
EP 0679375	A	02-11-1995	FR	2718954 A1	27-10-1995
			DE	69504405 D1	08-10-1998
			EP	0679375 A1	02-11-1995
			ES	2122486 T3	16-12-1998
US 6197063	B1	06-03-2001	US	2001049561 A1	06-12-2001
			AU	740367 B2	01-11-2001
			AU	6885598 A	11-11-1998
			EP	0969782 A1	12-01-2000
			JP	2002506361 T	26-02-2002
			WO	9846172 A1	22-10-1998

EPO FORM P0481

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82